

Die oberste Gewalt im Reiche erhielt der Reichstag, der von nun an seinen Sitz in Regensburg aufschlug. Die einzelnen Fürsten aber wurden fast ganz selbständig, wodurch die Macht des Kaisers und des Reiches zu einem Schatten herabsank.

### 169. Die Folgen des dreißigjährigen Krieges.

Nach diesem verheerenden Kriege bot Deutschland ein gar trauriges Bild. Durch das Schwert, durch Hunger oder die Pest war über die Hälfte der Bewohner umgekommen. Zahllose Städte und Dörfer lagen in Schutt und Asche oder standen menschenleer. Die Felder waren unbebaut; ja, das Land war streckenweise zur Wüste geworden. Zum neuen Anbau fehlte vollständig alles: Geld, Saatkorn, Zugvieh und arbeitsame Hände. Wohlstand, Gewerbe, Handel und Industrie, worin Deutschland bis dahin so Großes geleistet hatte, waren vernichtet. Zudem war eine schreckliche Verwilderung der Sitten eingegriffen. Aus den zügellosen Solbatenhorden bildeten sich Räuberscharen. Die Jugend war in Unwissenheit und Rohheit aufgewachsen; Aberglaube und Laster aller Art hatten in schrecklicher Weise überhand genommen. Infolge der inneren Zerrüttung war auch die Kraft und das Ansehen Deutschlands nach außen gebrochen; es hatte aufgehört, der erste Staat der Christenheit zu sein. In den folgenden zwei Jahrhunderten trat Frankreich in den Vordergrund.

### 170. Ludwig XIV. von Frankreich. 1643—1715.

a. Ludwig XIV. kam, 5 Jahre alt, auf den Thron und regierte 72 Jahre. Er war ein prachtliebender und ehrgeiziger Fürst. Zu seiner Zeit lebten in Frankreich viele große und berühmte Männer, Schriftsteller und Künstler, Staatsmänner und Feldherren. Seine Minister beförderten Ackerbau und Gewerbe, Handel und Schifffahrt (durch Anlegung vieler Kanäle), wodurch das Land zu großem Wohlstande kam.

Ludwig führte viele Prachtbauten auf und umgab sie mit großartigen Gärten und Anlagen, besonders zu Versailles (wersaj, westlich von Paris). Außerordentliche Pracht entfaltete sich an seinem Hofe. Solcher Glanz verleitete die meisten Fürsten zur Nachahmung. Paris galt für den Mittelpunkt seiner Lebensbildung. Alle Völker Europas richteten sich in Sitten, Einrichtungen, Lebensart und Kleidung nach französischer Mode. Die französische Sprache wurde nicht allein die allgemeine Hof- und Staatsprache, sondern auch die Umgangssprache der vornehmeren Stände.

b. Ludwigs stolzer Plan ging dahin, der erste und mächtigste Fürst Europas zu werden. Darum wollte er vor allem sein Land vergrößern, besonders auf Kosten des ohnmächtigen Deutschen Reiches. So nahm er mitten im Frieden den bei Deutschland verbliebenen Rest von Elsaß-Lothringen einfach weg. Im Jahre 1681 überfiel er plötzlich die freie Reichsstadt Straßburg und ließ sich von den Bürgern huldigen. Um